

# Außerschulische Umweltbildung mit Flüchtlingskindern

DBU-Sonderprogramm "Umwelt und Flüchtlinge"  
Rahmenprogramm für kleinere Projekte der  
Umweltbildung - Einzelprojekt

Aktenzeichen: 35000/22

Verfasser: Anja Großert

Institution: Jugendherberge Lindlar

Projektbeginn: **02.05.2016**

**Laufzeit: 12 Monate**

Ort: Lindlar

Jahr: 2017

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1. Zusammenfassung.....</b>	<b>3</b>
<b>2. Anlass und Zielsetzung des Projektes .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Darstellung der Arbeitsschritte und der Methoden. 6</b>	
<b>4. Ergebnisse .....</b>	<b>36</b>
<b>5. Diskussion .....</b>	<b>37</b>
<b>6. Öffentlichkeitsarbeit.....</b>	<b>37</b>
<b>7. Fazit .....</b>	<b>38</b>
<b>8. Fotoverzeichnis .....</b>	<b>39</b>

## **1. Zusammenfassung**

Das zu beschreibende Projekt entwickelte sich in der Praxis anders als im Projektantrag formuliert. Diese Sachstandsinformation teilte ich dem Projektverantwortlichen per Mail am 07.10.16 mit. In der Rückantwort vom 19.10.16, erhielten wir die Rückmeldung, dass das Projekt in der beschriebenen Weise weitergeführt werden darf.

Wir sind von einem Projekt für eine Gruppe mit bis maximal 20 Teilnehmern ausgegangen. Die Teilnehmer sollten minderjährige Flüchtlinge sein und dem Oberbergischen Kreis zugewiesen sein.

Dieses Projekt entwickelte sich zu einem Familienprojekt. Denn in der Gemeinde Lindlar sind alle Flüchtlingsfamilien dezentral und separat untergebracht. Die Gemeinde Lindlar mit 22000 Einwohnern besteht aus dem Hauptort, 5 Kirhdörfern und etwa 100 kleinen Orten. So wohnen die einzelnen Familien weit verstreut und leider nicht in der Nähe der Jugendherberge, die im Hauptort liegt. So hat sich herauskristallisiert, dass wir zu den Familien nach Hause fahren müssen. Es wurde eine Familie aus Afghanistan mit Mutter, Vater und 6 Kindern von 0 bis 9 Jahren ausgewählt.

Mit dieser Veränderung des Konzeptes entwickelte sich das Projekt zwar nicht in die Breite, wohl aber in die Tiefe. Die einzelnen Erfahrungen mit der beteiligten Familie konnten so intensiver und mit tieferem Verstehen z.B. kultureller Hintergründe erlebt werden.

## 2. Anlass und Zielsetzung des Projektes

### Hintergrund der Bewerbung

Die Jugendherberge Lindlar hat als Notunterkunft des Landes NRW vier Monate Erfahrung im Umgang mit Flüchtlingen gesammelt. In dieser Zeit wurden mit diesen Gästen verschiedene Freizeitangebote durchgeführt. Die pädagogische Leiterin war mit mehreren Gruppen im Wald. Die Begeisterung seitens der Teilnehmer auf ganz neue Art zu lernen und gemeinsam unterwegs zu sein war faszinierend. Der Inhalt des Programms orientierte sich am Konzept der „Leichten Sprache“. Das bedeutet wenig Input, dafür aber konkret, ausführlich und mit vielen Beispielen. Durch Umwelt-Spiele konnte die Pädagogin den Teilnehmern ihre Begeisterung und Wertschätzung für den Lebensraum Wald weitergeben. Das Bedürfnis Sprache zu lernen, wurde durch handlungsorientierte Aufgaben gefördert. Beispielsweise wurde das Wort „Baum“ mit Zapfen gelegt. An diesem Wort wurden Artikel, Singular und Plural geübt und das bei den weiteren Spaziergängen durch den Wald wiederholt. Die neuen Erfahrungen mit den Flüchtlingskindern zeigten, dass sie aus unterschiedlichen Bildungsschichten kommen, ein völlig andersartiges Schul- und Lernverständnis mitbringen und die schulischen wie sozialen Fähigkeiten nicht dem Lebensalter entsprechen (aus mitteleuropäischen Blickwinkel).

### Kurz-Profil des Antragstellers

Die Jugendherberge Lindlar liegt im Bergischen Land, bietet seit über 18 Jahren Schulklassen- und Ferienprogramme an und ist seit 1997 als Umwelt|Jugendherberge vom Deutschen Jugendherbergsverband anerkannt.

Die Bandbreite der Programme beginnt bei der Natur- & Umweltbegegnung, geht über eine interdisziplinäre Mediennutzung bis hin zu Sozialem Lernen, Erlebnispädagogik und Gesundheitsförderung. Ein besonderes Augenmerk wird auf die „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ sowie ein gemeinschaftsförderndes Miteinander gelegt. Diese Aspekte sind in allen Programmen verankert. Besonders wertvoll ist für die JH Lindlar, das fast alle Programm-Orte fußläufig erreichbar sind. Die Jugendherberge Lindlar ist seit mehr als 15 Jahren Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU).

Für ihre „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ wurde die Jugendherberge von der UNESCO-Kommission als offizielles Projekt der UN Dekade Bildung für eine nachhaltige Entwicklung 2009 / 2010 ausgezeichnet.

Die medienpädagogische Arbeit der Jugendherberge wurde mehrfach prämiert.

Aktuell ist das Projekt „Geogames“. Dort werden mit Unterstützung der PH Ludwigsburg und der Uni Bamberg Abenteuerrallyes zum Thema „Biologische Vielfalt“ entwickelt. Mit Smartphones werden dazu Geschichten in der Landschaft inszeniert, die unter Nutzung von GPS, Video- und Audioclips gelöst werden.

### Gegenstand und Ziele des Projektes

Ziel war es, in die Umsetzung aller Programme, die die JH Lindlar anbietet, auch Flüchtlingskinder einzubeziehen, um den Bedürfnissen dieser neuen Teilnehmern gerecht zu werden. Insbesondere waren die vielfältigen kulturellen Unterschiede zu ergründen, sowie die unterschiedlichen Erziehungsansätze zu begreifen.

Daher ist für die Jugendherberge Lindlar eine modellhafte Entwicklung von Ansätzen zur pädagogischen Arbeit mit Flüchtlingskindern unerlässlich.

Diese aktuellen und intensiven Erfahrungen werden nötig sein, um in unserer klassischen Arbeit mit Schulklassen wertschätzend und den Anforderungen entsprechend auf dieses differenziertes Teilnehmer-Klientel reagieren zu können.

Folgende Aspekte waren in dem Modellprojekt zu berücksichtigen:

- Es wurden nur Orte aufgesucht an denen Mitmach-Aktionen möglich waren.
- Es waren Spiele und Aktivitäten auszuwählen, die die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Teilnehmer erfüllten.
- Die Aktivitäten waren mit Anschauung und Erfahrung sprachlich zu verbinden.
- Jede Mitmach-Aufgabe war sprachlich so zu strukturieren, das der Wortschatz aufgebaut und gleichzeitig die gegenseitige Kommunikation gestärkt wurde.
- Mit didaktisch vielfältigen Methoden sollte jeder Teilnehmer sprachlich gefördert werden
- Beispielsweise konnte das Programm „Erlebnisraum Wald“ genutzt werden, um mit Angeboten wie „Slackline“, „Schatzsuche“ und „Hütten bauen“ gemeinsam aktive Zeit zu verbringen und Beziehungen zu der neuen Gruppe aufzubauen.
- Die Pädagogin vermittelte durch ihren Leitungsstil Achtsamkeit, Verantwortlichkeit und Sensibilität für die Natur. Der Wald war ein vollständig neuer Erlebnisraum für die Teilnehmer.
- Der Austausch mit Teilnehmern war bedeutend, um gemeinsame Berührungspunkte und Interessenlagen herauszufinden.
- Eine Chance im Arbeiten mit den Flüchtlingskindern lag in der Horizont-erweiterung und Steigerung der eigenen kulturellen Vielfalt.
- Gleichzeitig war es wichtig, europäische Werte und Verhaltensweisen explizit zu vermitteln.
- Durch das Auftreten des Pädagogen im Umgang mit Menschen wurden Gleichberechtigung, Akzeptanz und Wertschätzung vorgelebt.
- Spielregeln waren besonders zu besprechen und einzuüben, denn Regelwerke sind kulturell geprägt.

Folgende Exkursionsorte und Aktivitäten waren geplant:

Natur & Lebensräume:

- Erlebnisraum Wald – Mit allen Sinnen spielen und entdecken.
- Erlebnisraum Bach – Forscher schärfen ihre Blicke durch Naturbeobachtungen.

Umweltschutz & Kulturgut:

- Steinbruch - wie Archäologen nach Versteinerungen suchen.
- Gemeinderallye – Erkundungstour durch den Ort Lindlar führt
- Naturrallye – Entdeckungstour durch Felder und Wiesen
- LVR Freilichtmuseum Lindlar - Ökologie, bäuerliche Arbeit & Handwerk natürlich begreifen
- Außerschulischer Lernort :metabolon - ressourcenschonenden Umgang mit Abfall hautnah erleben: Abfallvermeidung, Recycling, Kompostierung oder erneuerbaren Energien

Gesunde Ernährung & Nahrungsproduktion:

- Bauernhof – Einen großen landwirtschaftlichen Milchviehbetrieb erleben!
- Kleintierstreichelhof – Hühner, Ziegen und mehr begegnen, füttern, streicheln.
- Pizzatag Teil 1: Zutaten einkaufen - unterwegs im Dorf von Bioladen über Edeka bis Norma
- Pizzatag Teil 2: Pizza backen – eigene Pizzakreation zubereiten

### 3. Darstellung der Arbeitsschritte und der Methoden

Referentinnen:

Anja Großert - Programmleitung und Umweltpädagogin der Jugendherberge Lindlar

Christine Wannek - pädagogische Mitarbeiterin auf Honorarbasis in der JH Lindlar; Ökotrophologin.

Familie:

Sarif – Vater(32 Jahre)

Martha – Mutter (25 Jahre)

Soleiman – ältester Sohn (9 Jahre)

Dawood - mittlerer Sohn (7 Jahre)

Momahad – jüngster Sohn (6 Jahre)

Asma – älteste Tochter (4 Jahre)

Usna – mittlere Tochter (3 Jahre)

Suna – jüngste Tochter (geboren November 2016)

Zur vereinbarten Zeit sind wir bei der Familie an der Wohnung. Entweder zum Start oder im Nachhinein werden wir von der Mutter zum „Tee trinken“ eingeladen. Der Empfang ist sehr herzlich. Man nimmt sich gemeinsam Zeit zum Kennenlernen der Menschen wie Kulturen und tauscht einfache deutsche Sätze aus. Somit bauen wir Anja Großert und Christine Wannek ein Vertrauensverhältnis zu den Erwachsenen und den Kindern auf.

Gemeinsam oder separat sind Christine und Anja zum jeweiligen Termin zu der Flüchtlingsfamilie gefahren und haben Sie dort abgeholt. Als Zeitfenster haben wir etwa 2 bis 3 Stunden vorgesehen. Darin war abholen, zurückbringen und Tee trinken mit der Mutter integriert. Wir haben abgesprochen, dass wir entsprechend des Wetters sowie der Wünsche der Teilnehmer in ein nahegelegenes Naturgebiet gehen und auf keinen Fall die privaten Autos nutzen.

Die jeweiligen Aktivitäten entwickelten wir spontan und flexibel, immer mit dem Ziel den Erlebnisraum Wald, Bach und Wiese spielerisch zu erkunden.

Im folgende die chronologische Durchführung, die ich dem Tagebuch entnommen habe, welches wir während der Veranstaltungen geführt haben.

#### **Mai bis Juli 2016**

Nach Erhalt der Bewilligungsunterlagen hat Anja Großert der Flüchtlingsinitiative „Willkommen in Lindlar - WinLi e.V.“ und der Gemeinde Lindlar das Projekt vorgestellt.

Frau Wester – Koordinatorin von WinLi (Willkommen in Lindlar <http://www.winli.de/>) und Frau Frielingsdorf – Sozialpädagogin im Fachbereich Jugend, Soziales und Familien und Senioren der Gemeinde Lindlar (Borromäusstraße 1; 51789 Lindlar) unterstützen intensiv bei der Suche nach Teilnehmern für unser Projekt.

So entwickelte sich die Idee, dass eine Familie aus Lindlar-Kuhlbach für dieses Projekt besonders geeignet war. Diese Familie kommt aus Afghanistan und lebt seit Februar 2016 in der Gemeinde Lindlar.

## 1. Termin - 22. August 2016:

Anja Großert und Susanne Radke (zum damaligen Zeitpunkt Betreuerin der Familie von WinLi) besuchen die Familie in Ihrer Wohnung.

Die Familie lädt zum Tee ein und freut sich sehr, dass sie Susanne Radke besucht. Die Kommunikation läuft über das Handy. Beteiligt sind Sarif, Susanne Radke sowie ein Dolmetscher. Es gibt vielfältige Diskussionen. Am Ende klärt sich die Familie bereit, mitzumachen. Dabei wird die Notwendigkeit herausgestellt, dass der Vater die Kinder begleiten soll.

## 2. Termin - 29. August 2016:

Referentinnen: Anja Großert und Christine Wannek  
Teilnehmer: Sarif, Martha, Soleiman, Dawood, Momahad, Usna, Asma  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach in Richtung Wald

Durchführung:

Zur vereinbarten Zeit holten wir die Familie in der Wohnung ab. Alle Familienmitglieder spazieren mit uns in ein Waldgebiet, welches etwa 1 km entfernt ist. Beim Spazieren führen wir gute Gespräche mit den Eltern. Sie können nur ganz wenig deutsch, sind aber sehr interessiert dabei.

Die drei Jungen Soleiman, Dawood und Momahad sind sehr aktiv, rennen positiv durch den Wald und suchen nach Stöcken. An einem freien Platz starten wir mit dem Stockspiel. Dieses Spiel ist zu anspruchsvoll und die Jungs verlieren schnell die Lust. Wir schreiben alle Namen auf und erklären das Wort „Wald“. Außerdem wird die Aufforderung „Bitte warten“ geübt sowie die Pflanze „Brennnessel“ kennengelernt. Der Merksatz: „Sie brennt wie Feuer“ wird geprägt.

Die Eltern bedanken sich sehr für den tollen Ausflug. Wir werden noch zum Tee mit Feigen eingeladen. Es ist sehr gemütlich. Martha lernt uns Wörter aus Ihrer Sprache „Farisi“

Fazit:

Es war eine schöne und besondere Kennenlernen-Aktion. Es wurde deutlich, dass der Wald als Erlebnisraum absolut unbekannt ist. Deutlich wurde auch, dass die Bewegung im Wald absolut im Vordergrund stehen muss. Spiel-Angebote erwiesen sich als eher nicht passend, sondern es waren Themen und Dinge aufzugreifen, welche uns „begegnen“.



1. Foto: Die komplette Familie, Fotografin Anja Großert.  
Mohammad, Soleimon, Dawod, Usna, Sarif, Martha, Asma (von links nach rechts vorn)

### 3. Termin - 5 September 2016:

Referentin: Christine Wannek  
Teilnehmer: Sarif , Soleiman, Dawood, Momahad, Usna  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach in Richtung Wiese

#### Durchführung:

Es wird mit Tee trinken begonnen, da noch einige beim Essen sind. Dabei werden die deutschen Wörter des Einkaufs besprochen.

Der Weg führt wieder in die gleiche Richtung. Dieses Mal wird der Wiesen-Weg erkundet. Die „Brennnessel“ brennt – 2 Kinder spüren die Bedeutung dieses Wortes. Auf dem Weg werden Naturmaterialien für die Klebekarten gesammelt. Auf der Wiese angekommen, werden die Karten geklebt, sowie auf der Wiese rumgetollt. Eine Spaziergängerin bietet an, dass die Kinder die Hunde streicheln dürfen. Das kommt bei den Teilnehmern sehr gut an



2. Foto: Erkundung der Wiese, Fotografin Christine Wannek.



3. Foto: Klebekarten, Fotografin Christine Wannek.



4. Foto: Treffen mit den Hunden, Fotografin Christine Wannek.

#### 4. Termin: 2. September 2016

Referentin: Anja Großert

Durchführung:

Die Familie ist nicht zu Hause. Wir erfahren später, dass die Familie wegen Ramadan unterwegs war.

#### 5. Termin: 19. September 2016

Referentin: Anja Großert

Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad

Ort: nahegelegenen Steinbruch

Durchführung:

Wir spielen im Wald und bauen Hütten. Es wird der Unterschied zwischen lebenden und toten Stöcke erklärt und mit welchen Materialien gebaut werden darf.

Sie können sich gut an Regeln halten.

Alle Dinge, welche wir tun sind für die Jungs neu und unbekannt. Da hinein passt auch, die ausgeprägte „Angst vor Schlangen“. Mit uns lernen Sie den Wald kennen.

Soleimon war Sprach-Mittler. Er versteht ganz viel und übersetzt dann an die Geschwister.

Fazit:

Die Kinder sind beim 2. Ausflug nur immer kurz für eine Sache zu begeistern. So war nach einer Stunde die Lust im Wald zu spielen vorbei.



5. Foto: Spielen im Wald, Fotografin Anja Großert.

## 6. Termin: 26. September 2016

Referentin: Anja Großert  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad  
Ort: nahegelegenen Steinbruch

Durchführung:

Als aller erstes werden die Hütten von letzter Woche gezeigt.

Danach steht Tiere mit Becherlupen suchen auf dem Programm. Es werden Tausendfüßer, Mücken, Spinnen und Schnecken gefunden. Die Jungs sind begeistert beim Suchen und Betrachten der Tiere.

Dabei wird erklärt, dass die Tiere vorsichtig in den Lupen hinein kommen und danach wieder freigelassen werden müssen.

Das Springkraut säumt die Wege und es wird mit viel Spaß „springen“ gelassen.

Zum Abschluss gibt es wieder eine Tasse Tee mit Martha.

Fazit:

Kinder mussten erst mal aktiviert werden, raus zu gehen. Dann waren sie sehr begeistert und zutraulich. Sie haben Körperkontakt gesucht. Nach 1,5 Stunden wollten Sie wieder zurück.



6. Foto: Tiere mit Becherlupen suchen, Fotografin Anja Großert.



7. Foto: Springkraut testen, Fotografin Anja Großert.

### 7. Termin: 3. Oktober 2016

Referentin: Christine Wannek

Durchführung:

Familie ist umgezogen, daher hat der Termin nicht stattgefunden.

### 8. Termin: 10. Oktober 2016

Referentinnen: Christine Wannek

Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad,

Ort: Wanderweg bei Kuhlbach in Richtung Wiese

Durchführung:

Zu Beginn der Wanderung wurde ein Walnussbaum entdeckt und erklärt. Es wurden Walnüsse gesucht, aber wenige gefunden.

Auf dem Weg verbrennt sich Soleiman an Brennnessel. Das „Thema“ wird wiederholt.

Außerdem wird ein abgeerntetes Maisfeld entdeckt. Dawood sucht nach liegen gebliebenen Maiskolben. Leider sind keine da. Es wird erklärt, dass Mais Futter für die Tiere der Bauern ist. Des Weiteren wird überlegt, ob die Tiere aus dem Wald die Maiskolben gefressen haben könnten.

Es beginnt zu regnen und die Wassertropfen werden mit der Zunge „aufgefangen“.

Fazit:

Die Kinder werden mutiger. Der Ausflug wird selbstverständlicher, aber der Vater kommt nicht mehr mit.



8. Foto: Regentropfen fangen, Fotografin Christine Wannek.

## 9. Termin: 17. Oktober 2016

Referentin: Christine Wannek  
Teilnehmer: Soleiman, Dawood, Mohammad,  
Ort: Außengelände und Bach an der alten Wohnung

### Durchführung:

Dieses Mal haben die Kinder eigene Ideen zur Gestaltung des Nachmittags. Sie wollen zur alten Wohnung und dort Ball spielen.

Es gibt Diskussionen: Sie wollen mit dem Auto dorthin gefahren werden. Das ist aber nicht möglich. Am Ende wird gemeinsam dort hin gelaufen – 1 km.

Nach dem auf dem Gelände der alten Wohnung Fußball gespielt wurde, wird wieder Springkraut „springen“ gelassen und danach der Bach besucht. Bisher wurde der Bach immer nur von der Brücke angeschaut.

Am Bach werden der Wasserlauf, die Strömung, die Tiere und Steine beobachtet. Außerdem wird versucht mit passenden Stöcken zu angeln.

### Fazit:

Die Kinder haben immer mehr Spaß an den Aktionen und wollen lange weitermachen.



9. Foto: Spielen an der alten Wohnung, Fotografin Christine Wannek.



10. Foto: Bach kennenlernen, Fotografin Christine Wannek.

## 10. Termin: 24. Oktober 2016

Referentinnen: Christine Wannek  
Teilnehmer: Soleimon, Dawood, Momahad  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach in Richtung Bach

### Durchführung:

Es regnet! Trotzdem freuen sich die Kinder auf eine gemeinsame Aktion und wollen ein Schiff bauen und auf dem Wasser fahren lassen.

Diese Idee wurde für „irgendwann mal“ in Aussicht gestellt.

Auf dem Weg zum Bach wird im Wald Material zum Schiffe bauen gesammelt. Dabei wird erklärt: Was ist was? Rinde, Zapfen, Moos, Stöcke, Blätter.

Am Bach angekommen, soll ein Floss gebaut werden. Das erfordert Geduld, die die Jungs nicht in so großem Maße haben. Die Schiffe werden schwimmen gelassen, aber sie bleiben hängen und sind wenig seetauglich.

Christine baut nun Schiffe aus Papier und die Kinder lassen sie schwimmen. Mohamad entfernt mit seiner Angel (Stock) alle Papierreste aus dem Bach.

Fazit: Die Kinder sind mit großer Freude dabei.

## 11. Termin: 31. Oktober 2016

Referentinnen: Christine Wannek und Anja Großert  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad,  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach - komplette Runde

### Durchführung:

Schon von weitem rufen die Kinder und begrüßen uns. Das Wetter ist sonnig. Die Kinder freuen sind rauszukommen und sind sehr schnell unterwegs. Sie kennen den Weg und rennen von einer „Haltestelle“ zur Nächsten.

An den Wiesen riecht es stark nach Gülle. Wir überlegen, welche Tiere dafür verantwortlich sind. Es fällt ihnen schwer. Wir schreiben die Wörter auf. Das Wort „Gülle“ überfordert.

An einer Weggabelung machen wir Stopp. Silo-Ballen laden zum Klettern ein. Wir erlauben es nicht und erklären, dass das den Landwirten gehört.

Wir holen das lange Seil heraus und wollen Seil springen anbieten. Das gemeinsame Durchlaufen ist schwierig. Wir lassen Sie einzeln hüpfen. Es macht ihren riesigen Spaß zu probieren, wer am meisten schafft. Es fällt ihnen schwer Rücksicht zu nehmen. Wir müssen unterstützen und vor allem dem Jüngsten - Mohamad - Mut zu sprechen. Am Ende schaffen sie es einmal gemeinsam durchzurennen.

Das Aufwickeln des Seiles ist die nächste Herausforderung. Soleimon übernimmt die Verantwortung und dann klappt es endlich. Dawod hat keine Geduld dafür.

Wir gehen die Runde durch den Wald weiter und laufen quer Feld ein zum anderen Hauptweg. Den Kindern macht es riesigen Spaß zu rennen. Es ist eine tolle Herbst-Atmosphäre mit raschelnden Blättern.

Fazit:

Die Kinder waren wild unterwegs, hatten viel Freude beim Seil springen und rennen. Zu hören, beobachten & zuschauen fällt ihnen sehr schwer. Beispielsweise hat der Traktor auf dem Feld gepflügt. Wir konnten die Kinder aber nicht zum Beobachten motivieren.



11. Foto: Seilspringen, Fotograf Soleimon.



12. Foto: Herbstwald, Fotograf Soleimon.

**12. Termin: 7. November 2016:**

Referentinnen: Anja Großert  
Teilnehmer: Usna, Asma, Dawod  
Ort: Außengelände der Wohnung

Durchführung:

Als ich in die Wohnung komme, reagiert keiner auf das Klingeln. Ich gehe um die Ecke, um mich zu vergewissern, ob wirklich keiner da ist. Alle 5 Kinder sitzen vor dem Fernseher. Nach einigem hin & her und dem Telefonieren vom Soleimon mit dem Vater, gehen wir auf den Hof vor dem Haus. Ich habe 2 Reifen und 2 Bälle mit. Damit spielen wir reichlich eine Stunde. Die beiden Mädchen sind begeistert und auch Dawod lässt sich immer wieder von neuen Ideen motivieren. Für die beiden anderen Jungs hat der Fernseher eine größere Anziehungskraft und sie kommen nur ab und zu mal raus.

Fazit:

Der Eindruck ist, dass die Motivation der Eltern den Termin zu unterstützen niedrig ist. Wir wissen aber nicht, welche Sorgen die Eltern haben. Denn das 6. Kind ist geboren und sie sind beim Arzt. Trotz all dieser Umstände sind die Kinder sehr angenehm und positive Persönlichkeiten, die sehr gut für Bewegungen aller Art zu begeistern sind!



13. Foto: Spielen vor dem Haus, Fotografin Ayfer Berber.

**13. Termin: 11. November /14.November/ 21. November 20161**

Referentinnen: Anja Großert

Durchführung:

Am Freitag den 11. November bin ich mit der Auszubildenden Mobina Sahid hingefahren, um uns für den 14.11.16 abzumelden. Da beide Referentinnen an diesem Termin verhindert sind. Beide Eltern waren da. Sie haben uns gemeinsam an der Tür empfangen. Sie waren sehr freundlich und offen, insbesondere weil die Auszubildende aus Pakistan, die selber Flüchtling ist, mit mir dort war.

Am Montag, den 21.11.16 bin ich wieder hingegangen. Bei der kompletten Wohnung waren die Rollos runtergezogen, auch bei der Terrassentür. Daher habe ich nur geklingelt und bin dann direkt wieder gegangen.

#### 14. Termin: Freitag, 25. November 2016

Referentinnen: Anja Großert  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach: 1. Richtung: Wiese; 2. Richtung: Bach

Durchführung: An diesem Termin bin ich spontan hingefahren. Martha mit Kindern war zu Hause. Sie haben mich direkt gefragt, ob wir losgehen können. So sind wir etwa 1 Stunde unterwegs. An der Wiese schien die Sonne. Wir wollten gemeinsam mit dem Ball spielen. Das Zusammenspielen funktioniert gar nicht. Die beiden großen Jungs haben absichtlich, wo anders hin gespielt und so ist der Ball dann in die Hecke geflogen und leider für immer verschwunden. Soleimon hatte ein sehr schlechtes Gewissen!

Danach sind wir ein Stück zurück gelaufen und dann in Richtung Bach. Dabei sind die Jungs auf die Bäume geklettert. Das war sehr gut. Dann wurde es empfindlich kalt und Dawod wollte schnell nach Hause.

Beim Tee trinken hat mir Martha stolz erzählt, dass sie nun ein Mal pro Woche in die Schule geht. Daraufhin erzählte sie mir, welche Dinge sie schon kann und im folgendem haben wir die Buchstaben (A-H) geübt. Sie erzählte weiter, dass sie in Afghanistan nie zur Schule gegangen ist.

#### Fazit:

Der Montag scheint nicht passend zu sein. Um solche Details zu besprechen, fehlt die gemeinsame Sprache. Daher haben Christine und ich den regelmäßigen Termin nun auf den Freitag geändert.



14. Foto: Bäume klettern, Fotografin Anja Großert.  
Dawod, Mohammad, Soleimon (von links nach rechts)

## 15. Termin: 02. Dezember 2016

Referentinnen: Christine Wannek  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad,  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach zum steilen Gelände

### Durchführung:

Nur die Jungs und das Baby waren zu Hause. Mohammad hat Hemmungen Christine hinein zu lassen. Soleimon meinte dann aber: „Das seine Eltern bald kommen würden und sie sollte reinkommen.“ Es musste ungefähr 45 Minuten gewartet werden und dann kam Martha und konnte das Baby direkt stillen.

Endlich konnten auch die Jungs mit Christine losgehen. Als Thema ergab sich „Klettern& Nebel“. Insbesondere waren diese Mal die steilen Hänge im unwegsamen Gelände spannend. Mohammad hatte Angst und benötigte von seinen Brüdern und Christine Unterstützung. Dabei wurden besondere Beeren – Schlehen entdeckt. Die Jungs fotografierten und liefen sehr gerne hin und her.



15. Foto: Wiese im Herbst, Fotograf Soleimon.



16. Foto: Toben auf der Wiese, Fotografin Christine Wannek.

## 16. Termin: 9. Dezember 2016

Referentinnen: Anja Großert  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad, Asma  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach - komplette Runde

Durchführung:

Zur vereinbarten Zeit waren nur 2 Jungs und das Baby da. Etwa 20 Minuten später kam Martha mit den anderen Kindern an geeilt. Die zwei Mädchen gehen nun in den Kindergarten.

Asma möchte auch mit und so gehen wir dieses Mal zu viert los! Wir sind eine „echte“ Runde gelaufen und zwischendurch geklettert, gesprungen, gelaufen und gerannt. Jedes Kind ist für sich beschäftigt und für sich unterwegs! Nach reichlich einer Stunde kommen wir wieder zu Hause an.

Beim Tee trinken wird wieder Deutsch gelernt. Martha wollte unbedingt, dass Soleimon etwas für mich übersetzt, aber er wollte es nicht sagen. Sie redet immer ganz viel in ihrer Sprache auf ihn ein und er übersetzt immer nur ganz wenig. Das ist eine sehr anspruchsvolle Situation für einen 9 jährigen Jungen! Der Vater war nicht da.

Fazit:

Wir haben uns auf eine neue Zeit geeinigt. Eine halbe Stunde später ist jetzt Startzeit.



17. Foto: Baum-Stumpf springen, Fotografin Anja Großert.



18. Foto: Neuer Kletterbaum, Fotografin Anja Großert.

### **17. Termin: 16. Dezember 2016**

Referentinnen: Christine Wannek  
Teilnehmer: Martha, Soleimon, Dawood, Mohammad,, Usna, Asma, Suna  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach Richtung Wiese

#### **Durchführung:**

Zu Beginn der Aktion waren die Teilnehmer noch nicht startklar. Den Kindern wurde etwas zu essen gemacht, so dass Christine zum Tee eingeladen wurde.

Asma wollte unbedingt mit und hatte als erste ihre Jacke und Mütze an.

Christine konnte auch Martha aktivieren mit dem Baby mitzukommen und so auch an der frischen Luft zu sein.

Dawod wie Mohamad wollte nicht so gern, dass Martha mitkommt, da sie dann nicht so lange draußen bleiben könnten. Letztlich wollten alle raus, was sehr schön war.

Im Gepäck waren dieses Mal verschieden Bälle. Es kam fast zu Streit, weil jeder einen Eigenen wollte.

Während dieser Tour benötigte eigentlich jeder Teilnehmer auf seine Art und Weise die alleinige Aufmerksamkeit von Christine. Martha – sie wollte Deutsch lernen und die Kinder wollten jeweils etwas erzählen.

Die Jungs wollte wieder klettern, dass wurde aber wegen Martha und dem Baby nicht gemacht. So fühlte ich Mohamad vernachlässigt und wollte zwischendurch schon zurückgehen. Auf der Wiese wurden dann unterschiedliche Spiele mit verschiedenen Bällen ausprobiert und es war eine tolle Stimmung.

#### **Fazit:**

Der Kontakt und das Vertrauen zu den Teilnehmern wir immer persönlicher.  
Nur Sarif ist nicht dabei.

### **18. Termin: 23. Dezember 2016**

Referentinnen: Christine Wannek  
Teilnehmer: Soleimon, Dawood, Momahad, Asma  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach

#### **Durchführung:**

Beim Eintreffen von Christine waren die Eltern und das Baby nicht zu Hause. Das Warten auf jene, haben die Kinder und Christine durch Puzzeln verkürzt. Als die Eltern endlich kamen, zogen sich die Kinder eilig für den Wald an. Die beiden Mädchen weinten, weil sie von den Eltern aus nicht mit durften.

Christine wollte sie gerne mitnehmen, hoffte aber auf ein Elternteil. Diese ließen sich aber nicht motivieren, aber Asma setzte sich trotzdem durch, indem sie weinte.

Klettern war wieder der Wunsch der Teilnehmer. Soleimon kletterte auf einen Baum. Danach ging es kletternd querfeldein in den Hangwald. Die Jungs bewarfen sich mir Zapfen, ließen Christine und Asma aber außen vor, wie es als Regel eingeführt wurde, denn ein gegenseitiges nicht Bewerfen, funktionierte nicht.

## 19. Termin: 30. Dezember 2016

Referentinnen: Christine Wannek  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad,, Asma  
Ort: Weg zur alten Wohnung und Außengelände dort

### Durchführung:

Die Kinder machen sich sofort startklar und das Losgehen geht ganz schnell. Das es sehr kalt ist und es entsprechend gefroren hat, gibt es auf den Wegen zugefrorene Pfützen, die zu verschiedenen Aktionen einladen: rutschen, darauf treten und kaputt machen, darüber laufen...Damit sind sie lange beschäftigt.

Auf dem Rückweg soll ein neuer Weg ins Grüne erkundet werden, welcher auf dem Hinweg entdeckt wurde. Leider ist dieser Weg ein Privatweg.

Bei einem anderen Weg, den die beiden großen Jungen gehen wollen und Asma auch mitgegangen wäre, machte Mohamad nicht mit und geht in Richtung Wohnung los. Er fror sehr (wegen Gummistiefeln) und fing auch an zu weinen.

Dieses Mal war die kleine Gruppe mehr als eine Stunde unterwegs. Als Highlight hat Soleiman am Wegesrand einen Raubvogel entdeckt, der sich am Boden putzte und dann wegflog. Ein sehr schöner Anblick. Wahrscheinlich war es ein Bussard.



19. Foto: Pfützen mit Eis, Fotografin Christine Wannek.



20. Foto: Asma erkundet Pfütze mit Eis, Fotografin Christine Wannek.

## **20. Termin: 6. Januar 2017**

Referentinnen: Christine Wannek  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad,, Asma  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach zum steilen Gelände

### Durchführung:

Zuerst hat Christine dort gegessen – das Lieblingsgericht Osch (Fleisch-Brühe mit Nudeln und verschieden Bohnen) von Soleimon wurde serviert.

Es musste sehr darauf geachtet werden, dass die Kinder sich warm anziehen. Insbesondere Mützen, Schal und Handschuhe. Es war -7°C.

Entsprechend des Termins von der Woche zu vor, wollten die Kinder wieder neue Wege ausprobieren. Es wurde geschaut, wo die Straße hinführt, wo die Familie wohnt. Leider war der Weg am Ende durch einen Stacheldrahtzaun gesperrt.

So ging es dann wieder zum Weg in den Wald. Dort wurde ein bisschen geklettert, dann weitergegangen. Weiter oben wurden dann Grundmauern von einem Gebäude entdeckt.

### Fazit:

Es entsteht immer mehr Vertrautheit zwischen den Kindern, Martha und Christine.

## **21. Termin: 13. Januar 2017**

Referentinnen: Anja Großert  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad,, Asma  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach in Richtung Wiese

### Durchführung:

In der Wohnung angekommen, ist Asma ganz schnell angezogen, weil sie unbedingt mit möchte. Die Jungen brauchen sehr lange bis sie ihre Kleidung gefunden haben. Draußen ist Schnee und es ist sehr kalt.

Über den Schnee und die Sonne freuen sich die Kinder sehr. Die beiden Jüngeren rollen Kugeln für einen Schneemann. Die beiden großen Jungs bewerfen sich mit Schneebällen. Es wird der bekannte Weg bergauf zur Wiese gelaufen. Dort ist Sonne und ein toller Platz für den Schneemann. Der Weg bis dorthin ist sehr müßig und Asma möchte zurück. Wir schaffen es noch den Schneemann zu Ende zu bauen, aber nur mit viel Zuspruch von meiner Seite her. Die Jungs sind mit großer Freude bis zum Ende dabei. Vor allem Dawod sorgt dafür, dass das Gesicht noch fertig wird.

Wieder zurück, lerne ich mit Martha bei einer Tasse Tee Deutsch.

### Fazit:

Für dieses Wetter sind Gummistiefeln sehr unpassend. Deswegen können wir nicht länger als eine Stunde unterwegs sein.



21. Foto: Schneebälle formen, Fotografin Anja Großert.



22. Foto: Porträt mit Schneemann, Fotografin Anja Großert.  
Mohammad, Soleimon, Dawod, Asma, (von links nach rechts vorne)

## 22. Termin: 20. Januar 2017

Referentinnen: Anja Großert  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Asma  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach in Richtung Wiese

### Durchführung:

Asma ist angezogen, bevor ich die Wohnung richtig betreten habe. Die beiden Jungen haben wenig Lust und bummeln ewig mit dem Anziehen. Als sie dann in meinem Auto die Schlitten sehen, sind sie hellauf begeistert. Wir gehen in die bekannte Richtung und fahren Schlitten auf dem Wiesenhang. Der Schneemann ist kaputt. Zum Glück ist das nicht so lange Thema, da der Schnee super toll ist! Jeder sucht sich seine Beschäftigung. Soleimon ist begeistert und fähiger Schlittenfahrer. Dawod baut Schneebälle, da er mit dem Schlitten fahren nicht so geschickt ist.

Wieder zurück im Haus, hat Martha schon die Schulbücher bereit liegen. Endlich macht sie kleine Fortschritte und wir lesen die ersten Wörter.



23. Foto: Erlebnisse im Schnee, Fotografin Anja Großert.



24. Foto: Schlitten fahren, Fotografin Anja Großert.

### 23. Termin: 27. Januar 2017

Referentinnen: Anja Großert  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad, Asma  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach in Richtung Wiese

#### Durchführung:

Die Jungen warten schon draußen und wir kommen relativ schnell los. In meinem Auto warten wieder die Schlitten, denn das Wetter ist noch toll winterlich, aber nur noch 0°C. Dawod ist ziemlich schwierig heute. Er macht, was er will ohne Rücksicht auf die beiden Brüder.

Dieses Mal rodeln wir auf dem Weg. Das Rodeln klappt klasse, obwohl sie mit dem Lenken Schwierigkeit haben und von einem Bob erzählen, dass dieser sich besser fährt. Asma malt mit einem Stock im Schnee. Erst eine Sonne und dann ein Haus. Gemeinsam bauen wir kleine Schneemänner. Zwischendurch macht Mohamad mit. Am Ende formt Dawod 40 Schneebälle und wird dadurch freundlicher. Die beiden Großen fahren am Ende noch eine zusätzliche Runde Schlitten und so können wir dann friedlich nach Hause gehen.

Mit Martha lerne ich beim Tee wieder weiter Deutsch. Das Alphabet klappt sicher und sie freut sich über neue Wörter.



25. Foto: Asma malt ein Haus im Schnee formen, Fotografin Anja Großert.



26. Foto: Dawod hat 30 Schneebälle geformt, Fotografin Anja Großert.



27. Foto: Perfektes Schlittenfahren, Fotografin Anja Großert.

## **24. Termin: 03. Februar 2017**

Referentinnen: Christine Wannek  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad, Asma, Usna, Suna, Martha  
Ort: Weg zur alten Wohnung und Außengelände dort

### Durchführung:

Mohammad und Asma erwarten Christine schon fertig angezogen im Flur. Nach der Begrüßung und kurzem Austausch möchte Martha auch mitgehen.

Der Plan für den Nachmittag war mit Inlinern und Co unterwegs zu sein. So fahren Soleimon und Dawod mit den Inliner und Mohammad mit dem Fahrrad. Alle andere laufen. Die klaren Ansagen im Vorfeld, dass die Jungen sich zivilisiert auf dem Fußweg verhalten sollen und entsprechend gewartet werden muss, klappt sehr korrekt.

An der alten Wohnung gibt es ein Gespräch mit den früheren Nachbarn und Christine macht mit den Kindern „Wettrennen“. Soleimon und Dawod versuchen immer wieder sich aneinander zu messen. Dawod ist ein schlechter Verlierer. Nach 1,5 Stunden unterwegs sein, geht es wieder nach Hause. Dort freut sich Martha wieder auf den privaten Deutsch-Unterricht.

### Fazit:

Alle Kinder sprechen deutlich besser Deutsch, als noch vor 4 Wochen. Faszinierend ist Asma. Sie ist sehr selbstständig für ihre 4 Jahre und macht vieles ohne Aufforderung.

## **25. Termin: 10. Februar 2017**

Referentinnen: Anja Großert  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad, Asma  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach zum steilen Gelände

### Durchführung:

Die Jungs sind wild und ungeduldig und schlagen sich mit Luftballons. Deswegen schließe ich diese ins Auto ein. Zum Glück ohne Protest!!

Es ist sehr trüb, deswegen gehen wir zum nahen, aber dunklen Wald. Asma ist an meiner Hand unterwegs & ganz lieb wie unkompliziert. Mein Plan ist ein Seil an einem Baum zu befestigen, um dadurch einen Berg hochzukraxeln. Leider finden wir dazu keine optimale Stelle! So finden wir ein Waldstück mit viel Moos und Stöcken. Die beiden großen Jungenspielen im Waldgelände. Mit den beiden jüngeren baue ich mit Naturmaterialien, aber sie können sich wenig begeistern und haben keine eigenen Ideen. Mohammad verliert ganz schnell die Lust und Motivation.

Dawod, nachdem er anfänglich sehr anstrengend war, findet spannende Hölzer. Das sind Verbindungsteile zwischen Ast und Stamm. Diese sehen aus wie kleine Bohrer. Nun hat er eine weitere Idee. Er baut eine Brücke für die „Kleinen“.

Diese wollen dann aber bald zurück. Wir gehen noch einen kleinen Umweg zum Jägerturm, denn ich will schauen, ob da der Weg weitergeht. Nun wird Mohammad noch ungeduldiger. Wir gehen auf dem schnellsten Wege steil bergab nach Hause. Alle unterstützen sich gegenseitig und sind schnell unterwegs.

Sarif ist dieses Mal zu Hause und bringt die Schulsachen von Martha. Martha sieht sehr geschwächt aus, lernst mit mir, aber nicht so engagiert wie sonst.

## 26. Termin: 17. Februar 2017

Referentinnen: Christine Wannek  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach Richtung Bach

### Durchführung:

Alle Familienmitglieder außer Sarif waren zu Hause. Jedoch wirkten die meisten erkältet. Deswegen war die Resonanz auf das Rausgehen bei trübem, regnerischem Wetter auch sehr mäßig. Rausgehen wollte eigentlich nur Soleimon. Dawod hat sich dann doch noch überreden lassen.

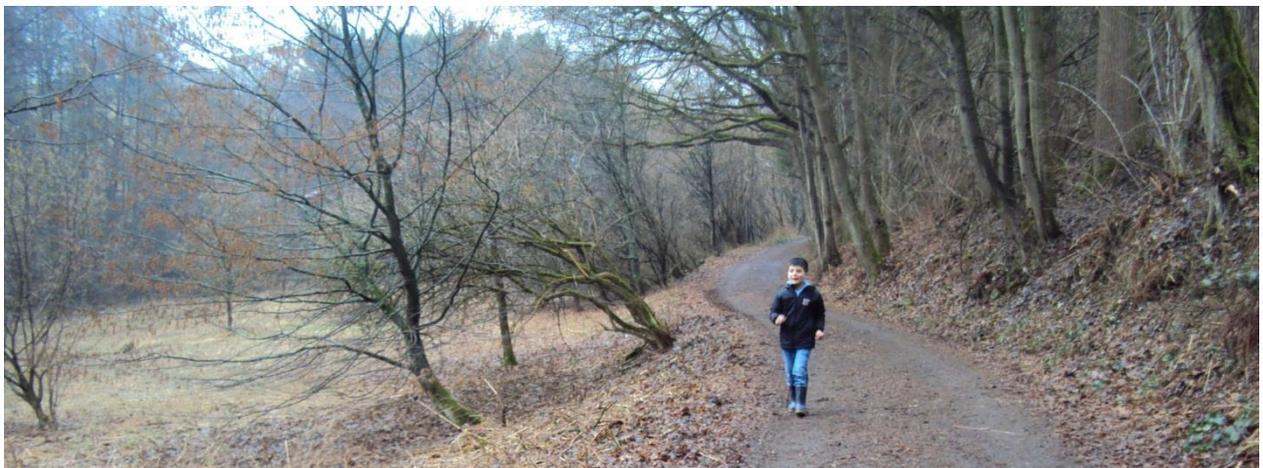
Die Jungs sind mit der Unterstützung von Christine blind gelaufen. Es hat bei Dawod sogar besser geklappt, als bei Soleimon. Danach durfte einer den anderen mit Worten "leiten". Die Unterscheidung von rechts und links konnte daran sehr gut geübt werden. Beide fanden das Klasse, vor allem wie weit sie tatsächlich gelaufen sind und das sie dann plötzlich an einem neuen Ort ankamen.

Auf dem Weg wird ein halb zugefrorener Teich entdeckt. So wird noch mal das Thema „Privatbesitz“ erklärt, welches man nicht betreten darf.

Zu Hause angekommen, malen Asma und Usna mit dem mitgebrachten Material. Parallel wird mit Martha wieder Deutsch gelernt. Dieses Mal die 12 Monate.



28. Foto: Dawod klettert, Fotografin Christine Wannek.



29. Foto: Soleimon der Spaziergänger, Fotografin Christine Wannek.

## 27. Termin: 24. Februar 2017

Referentinnen: Anja Großert  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad  
Besuch: Adrian Großert(12 Jahre)  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach - komplette Runde

### Durchführung:

Mit den Jungs ging es ganz schnell in den Wald. Mein Sohn war dabei und so haben sie gemeinsam mit Wettrennen etc. den Weg überwunden. Im Wald ging es direkt „querfeldein“ und es wurde mit Zapfen „Ziel schießen“ gespielt. Zwischendurch haben wir geschnitzt.

Der Rückweg ging über die große Wiese. Dort haben die großen Jungs noch etwas Fußball gespielt. Mohammad wollte nach einer reichlichen Stunde zurück. Das war auch der passende Zeitpunkt für das Ende!

Grundsätzlich haben die Jungs sich sehr gefreut, dass ein deutscher Junge dabei war.

In der Wohnung hängen nun Zettel, dass eine Firma kommt, welche putzt. Das hat uns geschockt! Wir können es mit Ihnen nicht thematisieren, weil die Deutsch-Kenntnisse der Familie nicht ausreichend sind.



30. Foto: Schnitzen und Spielen, Fotografin Anja Großert.



31. Foto: Fußball spielen. Fotografin Anja Großert.

## 28. Termin: 3. März 2017

Referentinnen: Christine Wannek  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad, Asma  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach Richtung Bach

### Durchführung:

Ganz hoch oben im Gebüsch wird ein Nest entdeckt und kurz darüber gesprochen.

Soleimon probiert sich wieder im Klettern aus. Dawod erkundet viel selber, entfernt sich dann aber von der Gruppe. Er macht extra ein bisschen „Show“ und lässt sich am Abhang der zum Bach führt, fallen, so dass er gerettet werden muss. Tatsächlich ist es wirklich etwas schwierig dort wieder hoch zu kommen. Soleimon eilt ihm zur Hilfe und will ihm mit einem Stock hochziehen, aber das misslingt. Er rutscht selber und macht sich nass. Das ist der Anlass den Rückweg anzutreten. Zum Glück ist keiner der Kinder nörgelig, sondern es geht ganz normalen Schrittes nach Hause.



32. Foto: Klettern am Bach, Fotografin Christine Wannek.



33. Foto: Erkunden des Baches, Fotografin Christine Wannek.

## 29. Termin: 10. März 2017

Referentinnen: Christine Wannek  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad, Asma, Usna, Suna, Martha  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach Richtung Wiese

### Durchführung:

Martha möchte, dass Usna auch mitgeht. Nach einigem Zögern einigt man sich darauf geeinigt, dass Martha und das Baby auch mitgehen. Nun müssen alle Teilnehmer wetterfest gemacht werden.

Auf dem Weg hat die Gruppe dieses Mal besonders viel Spaß. Oben am bekannten Wiesenplatz wird das Picknick eröffnet. Denn Dawod war sehr fürsorglich und hatte 7 Äpfel sowie eine Dosen mit Kuchen mitgenommen. An der Wiese werden die Bälle ausgegeben, alle verteilen sich und jeder spielt mit einer anderen Person Fußball, Volleyball oder Handball.



34. Foto: Familienspaziergang, Fotografin Christine Wannek.



35. Foto: Soleimon schiebt den Kinderwagen, Fotografin Christine Wannek.



36. Foto: Picknick, Fotografin Christine Wannek.

### 30. Termin: 17. März 2017

Referentinnen: Christine Wannek  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad, Asma  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach Richtung Bach

#### Durchführung:

Die Kinder wollen sich austoben. Alle haben Stöcke, mit denen sie kämpfen. Auch das „Zapfenspiel“ ist wieder angesagt. Es geht aber friedlich ab!

Später wird ein gemeinsames Waldspiel „Winnetou Hook“ versucht zu spielen. Es klappt nicht so gut, weil die Spielregeln zu vielfältig sind.

Der Reiz für die Kinder besteht im Verstecken. Soleimon macht das sehr gut. Leider wird er immer wieder von den anderen Kindern, verraten.

Der Weg wird noch fortgesetzt. An einem Teich im Wald bleiben die Kinder stehen. Gerne würden sie dort hin gehen wollen und so wird wieder das Thema „Privatgelände“ thematisiert und dass das einem Landwirt gehört. Außerdem wird besprochen, dass Fische in dem Teich leben.



37. Foto: Wanderweg bei Kuhlbach, Start in den Wald, Fotografin Christine Wannek.

### 31. Termin: 24. März 2017

Referentinnen: Christine Wannek  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach Richtung Bach

#### Durchführung:

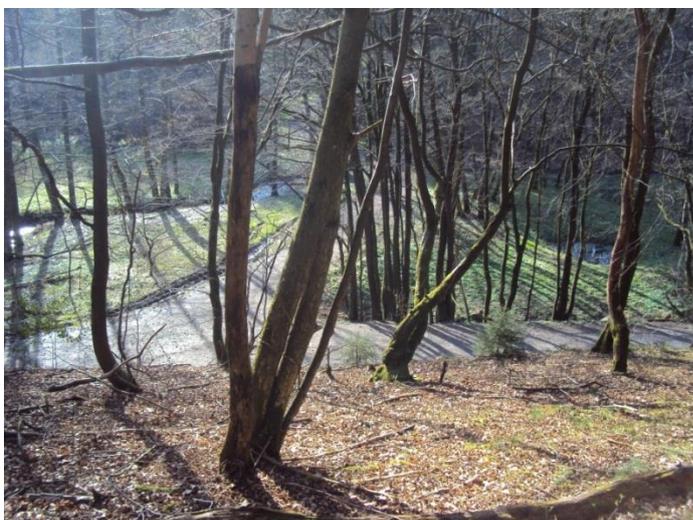
Die Mädchen sind noch im Kindergarten, daher kann Christine nur mit den drei Jungen gehen. Es kann direkt gestartet werden, da diese schon draußen warten.

Als besondere Aktion hat Christine dieses Mal den Ting-Stift dabei, womit der Gesang der einzelnen Vögel vorgespielt werden kann. So werden auf den Weg und im Wald Vögeln beobachtet und versucht so leise als möglich unterwegs zu sein. Es ist erstaunlich, dass Soleimon Amsel und Meise anhand des Gesangs identifizieren kann und mit Namen kennt. Dabei wird den Hang hochgeklettert, auf Bäumen balanciert und natürlich auch mit Zapfen geworfen.

Zum Abschluss wird noch das Boule-Spiel rausgeholt, welches auch begeistert aufgenommen wird. Dieses Mal ist die Gruppe fast 3 Stunden unterwegs. Ein rund herum gelungener Nachmittag bei wunderbarem, sonnigem Wetter.



38. Foto: Christine hilft Mohammad beim Balancieren, Fotograf Soleimon.



39. Foto: Frühlingswald im Sonnenschein, Fotografin Christine Wannek.

### 32. Termin: 31. März 2017

Referentinnen: Anja Großert  
Besuch: Adrian Großert  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad, Asma, Usna, Suna, Martha  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach Richtung Bach

#### Durchführung:

Bei tollem Wetter starten wir auf unserem bekannten Weg in den Wald.

Die großen Jungen gehen direkt in den steilen und dunklen Fichtenwald, um sich mit Fichtenzapfen zu bewerfen und gleichzeitig sich zu verstecken.

Mit den anderen Kindern sowie Martha spiele ich Boule. Das kommt sehr gut an!

Am Bach angekommen, steht das Erleben sowie Bach entdecken im Vordergrund. Die Jungen können sich nicht einigen, ob sie einen Staudamm oder eine Brücke bauen wollen. Die Mädels muss ich aus dem Matsch „retten“. Sie sind trotzdem begeistert. Insgesamt ein harmonischer Nachmittag mit Sonnenschein und ganz viel Bewegung.



40. Foto: Chillen im Wald. Fotografin Anja Großert.



41. Foto: Kuschn im Wald. Fotografin Anja Großert.



42. Foto: Bauen am Bach. Fotografin Anja Großert.

### 33. Termin: 07. April 2017

Referentinnen: Christine Wannek  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad, Asma, Usna  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach - komplette Runde

Durchführung:

Es wird der Weg zur großen Wiese gegangen. Dann sammeln die Jungs Stöcke. Zwischendurch sind alle ruhig und hören auf die Vogelstimmen. Es wird versucht die Vögel auch zu sehen und zu erkennen.

Auf der Wiese werden unterschiedliche Ballspiele ausprobiert. Zuerst Fußball bei den Jungen, danach Ball zu werfen. Das übt Christine vor allem mit den Jüngeren. Zum Schluss wird noch ein Mix aus Hand- und Volleyball im Kreis gespielt.

Interessant ist, dass die kleine Gruppe von Spaziergängern beobachtet wird und auch kurze, nette Gespräche geführt werden. Dabei entsteht auch die Idee zur Eiersuche an Ostern, da diese Spaziergänger den Kindern erzählen, dass der Osterhase hier nächste Woche Ostereier im Wald versteckt. Auf dem Rückweg, welcher querfeldein durch den Wald führt, ist dies das einzig begeisternde Thema.

Später wird noch beim Tee Deutsch mit Martha gelernt.

### 34. Termin: 14. April 2017 (Karfreitag)

Referentinnen: Christine Wannek  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad, Asma  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach Richtung Bach

Durchführung:

Als Christine dieses Mal zu den Kindern kommt, sind diese wegen der Eiersuche schon sehr aufgeregt.

Natürlich war Christine schon vorab in einem dichten bewachsenen Wald unterwegs und hat einige Kleinigkeiten versteckt.

Das erste Ei findet Soleimon. Er ist sehr gewissenhaft und hat damit als Erster Erfolg. Danach finden auch die anderen noch Einiges. Die Kinder sind sehr begeistert und wir durchstreifen dabei ein neues Waldgebiet.

Später wird ein Picknick abgehalten und jeder bekommt ein Ei. Dabei werden Rehe entdeckt und später sogar noch einen richtigen Osterhasen (Feldhasen) gesehen. Interessant! Auf diesem Spaziergang sind sie mehr als 2,5 Stunden unterwegs.



43. Foto: Ostereiernest, Fotografin Christine Wannek.

### 35. Termin: 28. April 2017

Referentinnen: Christine Wannek und Anja Großert  
Teilnehmer: Soleimon, Dawod, Mohammad, Asma, Usna, Suna, Martha  
Ort: Wanderweg bei Kuhlbach Richtung Bach

Durchführung:

Wir gehen in den Wald um Stöcke zu sammeln. Die Jungen spielen wieder ihr Zapfen-Werf-Spiel. Wir suchen passende Stöcke für das Stockbrot und für das Feuer.

Wieder zurück, bereiten wir alles für das „Stockbrot backen“ vor: Auf der Terrasse an der Wohnung (toller Platz) bereiten wir alles dafür vor. Ich mache das Feuer an und Christine schnitzt mit den Kindern die Stöcke.

Im Umgang mit dem Feuer und Stockbrot braucht es viele Ansagen. Die Geduld der Kinder beim Stockbrot garen ist nicht groß, aber es schmeckt allen.

Als wir gerade beim Aufräumen sind, kommt der Vater. Er war sehr hilfsbereit und hat beim Wegräumen sehr geholfen. Es war nicht nur „nett“, sondern sehr verbindlich.

Es war eine tolle Aktion. Diese wurde von Christine und mir als gemeinsame Abschluss-Veranstaltung durchgeführt.



44. Foto: Stöcke sammeln, Fotografin Anja Großert.



45. Foto: Stöcke transportieren, Fotografin Christine Wannek.



46. Foto: Stockbrot kneten, Fotografin Christine Wannek.



47. Foto: Stockbrot backen, Fotografin Anja Großert.

### **36. Termin: 05. Mai 2017**

Referentinnen: Christine Wannek  
Teilnehmer: Asma, Usna, Suna, Martha  
Ort: Terrasse

#### **Durchführung:**

Die Jungen sind alle drei mit Sarif auf einem Fußballturnier, wo sie anscheinend auch selber mitspielen. Martha möchte mit Christine unbedingt Deutsch lernen.

Da schönes Wetter ist, geht Christine mit den Kindern auf die Terrasse. Dort wird gelernt und Boule gespielt.

## 4. Ergebnisse

Innerhalb der durchgeführten Aktionen haben wir ein sehr gutes Vertrauensverhältnis zu der Familie aufgebaut.

Da die Mutter der Familie Anfang November das 6. Kind geboren hat und der Vater hauptsächlich allein für die Organisation der Familie zuständig ist, ging die Entwicklung ab dem 3. Termin dahin, dass wir ohne den Vater unterwegs waren.

Als dauerhafte Teilnehmer sind bis zum 15. Treffen die drei Jungen Soleimon, Dawod und Mohammad dabei. Bis zu dieser Zeit ist das Losgehen und Anziehen ziemlich schwerfällig. Häufig sind sie noch nicht bereit und die Vereinbarung, gemeinsam zur entsprechenden Zeit los zu gehen, wird von den Eltern nicht unterstützt.

Ab etwa dem 16. Treffen sind wir mindestens immer zu viert unterwegs. Die 4 jährige Tochter besteht darauf, dass sie mitgehen darf. Auch Martha lässt sich immer mal wieder motivieren, so dass wir dann mit allen Kindern unterwegs sein können.

Nur den Sarif sahen wir ganz selten. Uns wurde erzählt, dass er von Montag bis Freitag von 8-18 Uhr unterwegs ist, weil er in 30 km Entfernung zum Integrationskurs geht.

Wir sind mit den Teilnehmern bis auf wenige Ausnahmen im nahegelegenen Wald, Wiese oder Bach unterwegs gewesen. Durch die Impulse der Teilnehmer haben wir während jeder Umweltbildungsaktion unterschiedliche Schwerpunkte festgelegt. Zum Beispiel: Kennenlernen von: „unserem“ Wald, Brennnessel, Springkraut, lebende Bäume, totes Holz, Stöcke, Insekten, Spinnen, Vögel, Klettern, Zapfen und Bauen. Daraus entwickelten sich Themen: Gefährlichkeit von Tieren erforschen, Brennnessel brennt wie „Feuer“ bzw. Aktivitäten z.B.: auf Klebekarten mit Naturmaterialien kleine Kunstwerke gestalten, Hütten aus Stöcken bauen, Tiere mit Becherlupen suchen und gemeinsam fotografieren. Insgesamt gesehen waren die Angebote sehr niederschwellig und orientierten sich an der Elementar-Pädagogik.

Die intensive wie persönliche Wald-Zeit war für jeden Teilnehmer stark Persönlichkeitsbildend, hat das Selbstbewusstsein gestärkt und mit unserem Regelverständnis bekannt gemacht.

Bis zur 6. Aktion haben wir je nach Fähigkeiten einzelne deutsche Wörter in ein Heft notiert. Wir haben aber festgestellt, dass das den Erlebnis-Charakter unserer gemeinsamen Touren sehr einschränkt und alle Verpflichtungen, die Begeisterung für die gemeinsamen Aktivitäten schmälert.

Infolge dessen haben wir uns auf das „Dokumentieren durch Fotografieren“ fokussiert. Diese Begleitung mit der Digitalkamera war sehr wertvoll. Die Teilnehmer haben sich sehr gerne fotografieren lassen. Dadurch konnte ich der Familie zur Erinnerung ein Fotobuch erstellen und schenken.

Mit den Kindern waren kurze Gespräche gut möglich. Wir konnten etwa ab dem 18. Treffen mit jedem Einzelnen gut reden und uns gegenseitig alles mitteilen. Mit den Eltern insbesondere mit Martha waren nur ganz einfache Gespräche möglich. Das Deutsch-Lernen mit ihr war sehr schwierig und hat klar vor Augen geführt, wie schwierig es sein wird sie zu integrieren, denn für Sie war alles fremd (Uhrzeit, Kalender, Buchstaben).

Durch die regelmäßigen Spaziergänge wurden wir immer mal wieder von Passanten freundlich begrüßt und in kurze Gespräche eingebunden. Dadurch wurden wir zum Bindeglied zwischen den unterschiedlichen Kulturen.

## 5. Diskussion

Das, für die Referentinnen Christine Wannek und Anja Großert wichtigste Ziel, die Bedürfnisse der Flüchtlingskinder zu erfassen zu können und insbesondere die kulturellen Unterschiede zu ergründen sowie die unterschiedlichen Erziehungsansätze zu begreifen, wurde voll umfänglich erfüllt.

Sie haben während der durchgeführten Treffen intensive, vielfältige und sehr differenzierte Erfahrungen gesammelt, die wir in unserer klassischen Arbeit mit Schulklassen anwenden können, um wertschätzend auf dieses Teilnehmer-Klientel reagieren zu können.

Das Ziel, alle Programme, die die JH Lindlar anbietet, exemplarisch mit Kindern mit Fluchterfahrungen durchzuführen, wurde nur begrenzt erreicht. Da die Teilnehmer sehr jung waren, haben sie einige der geplanten Aktivitäten und Exkursionen direkt ausgeschlossen, da sie für diese Altersgruppe nicht passend sind. Des Weiteren haben wir sehr früh festgestellt, dass das Bewegen und an frischer Luft unterwegs sein, absolut im Vordergrund stehen muss, weil nur diese Aktionen für die uns anvertrauten Teilnehmer passend waren.

Die Abweichungen in der Durchführung haben sich insbesondere daraus ergeben, dass keine Teilnehmer zur Verfügung standen, die selbstständig auf das Gelände der Jugendherberge kommen konnten. In Anbetracht, dass es mit unseren Teilnehmern bis zum 15. Treffen schwierig war, gemeinsam los zu gehen, zeigt, dass der Anspruch, dass Kindern mit Fluchterfahrungen selbstständig zu Nachmittag-Aktivitäten gehen, nicht funktioniert. Bei so jungen Teilnehmern ist diese Anforderung im Nachhinein betrachtet nicht erfüllbar.

Frau Wester – Koordinatorin von WinLi hat mich insbesondere in den ersten 6 Monaten sehr gut und hilfsbereit unterstützt. Sie kannte die Familie nur vom „Cafe international“. Konnte mir aber über allgemeine Erfahrungen zu afghanischen Flüchtlingsfamilien berichten. Eine ständige Begleitung durch ehrenamtliche Helfer von WinLi war ab September 2016 nicht mehr gegeben.

Frau Frielingsdorf – Gemeinde Lindlar hat mit Sarif regelmäßig Kontakt zu ihren Sprechzeiten und hat mir wertvolle Rückmeldungen gegeben, wenn es Unsicherheiten in unserer Arbeit gab.

## 6. Öffentlichkeitsarbeit

Die ANU Bayern e.V hat unser Projekt unter dem folgenden Link veröffentlicht: <http://umweltbildung-mit-fluechtlingen.de/praxisbeispiele/natur-naturschutz/nn/news/ausserschulische-umweltbildung-mit-fluechtlingskindern/>

Des Weiteren haben wir auf unserer eigenen Internetseite unser Engagement dargestellt: <https://jugendherberge-lindlar.jimdo.com/die-jugendherberge/engagement/>

An den Ergebnissen partizipieren alle Programm-Mitarbeiter der Jugendherberge.

Das Projekt wird zwar als Projekt nicht mehr weitergeführt. Die Erfahrungen fließen in die Durchführung der regulären Schulklassen: „Erlebnisraum Wald“ und „Erlebnisraum Bach“ ein.

## 7. Fazit

Wir sind sehr zufrieden wie begeistert, dass die Jugendherberge Lindlar dieses Projekt durchführen durfte. Obwohl der Mehraufwand, zusätzlich zu den Schulklassen-Programmen noch Programm mit Geflüchteten durchzuführen, sehr hoch war, haben sich im Laufe des Projektes vielfältige wie sehr spannende Begegnung wie Erlebnisse ergeben. Dadurch wurden unserer Fähigkeiten, Fertigkeiten, Flexibilität und Umwelterfahrungshorizont im Umgang mit geflüchteten Menschen geschult. Außerdem wurde der Blick auf die Spezifika von jedem Einzelnen gelenkt und dass in diesem Umfeld die Differenzierung beachtlich ist.

Es hat sich gezeigt, dass in der konkreten Arbeit mit den Kindern immer wieder Situationen aufkamen, in denen die Angst wie Sorgen aufgrund von Fluchterfahrung und Verlustängste sehr deutlich wurden. In unseren zukünftigen Programmen müssen wir dem Rechnung tragen und entsprechend sensible Handlungsweisen an den Tag legen.

## 8. Fotoverzeichnis

1. Foto: Die komplette Familie, Fotografin Anja Großert.....	7
2. Foto: Erkundung der Wiese, Fotografin Christine Wannek.....	8
3. Foto: Klebekarten, Fotografin Christine Wannek.....	8
4. Foto: Treffen mit den Hunden, Fotografin Christine Wannek.....	8
5. Foto: Spielen im Wald, Fotografin Anja Großert.....	9
6. Foto: Tiere mit Becherlupen suchen, Fotografin Anja Großert.....	10
7. Foto: Springkraut testen, Fotografin Anja Großert.....	10
8. Foto: Regentropfen fangen, Fotografin Christine Wannek.....	11
9. Foto: Spielen an der alten Wohnung, Fotografin Christine Wannek.....	12
10. Foto: Bach kennenlernen, Fotografin Christine Wannek.....	12
11. Foto: Seilspringen, Fotograf Soleimon.....	14
12. Foto: Herbstwald, Fotograf Soleimon.....	14
13. Foto: Spielen vor dem Haus, Fotografin Ayfer Berber.....	15
14. Foto: Bäume klettern, Fotografin Anja Großert.....	16
15. Foto: Wiese im Herbst, Fotograf Soleimon.....	17
16. Foto: Toben auf der Wiese, Fotografin Christine Wannek.....	17
17. Foto: Baum-Stumpf springen, Fotografin Anja Großert.....	18
18. Foto: Neuer Kletterbaum, Fotografin Anja Großert.....	18
19. Foto: Pfützen mit Eis, Fotografin Christine Wannek.....	20
20. Foto: Asma erkundet Pfütze mit Eis, Fotografin Christine Wannek.....	20
21. Foto: Schneebälle formen, Fotografin Anja Großert.....	22
22. Foto: Porträt mit Schneemann, Fotografin Anja Großert.....	22
23. Foto: Erlebnisse im Schnee, Fotografin Anja Großert.....	23
24. Foto: Schlitten fahren, Fotografin Anja Großert.....	23
25. Foto: Asma malt ein Haus im Schnee formen, Fotografin Anja Großert.....	24
26. Foto: Dawod hat 30 Schneebälle geformt, Fotografin Anja Großert.....	24
27. Foto: Perfektes Schlittenfahren, Fotografin Anja Großert.....	24
28. Foto: Dawod klettert, Fotografin Christine Wannek.....	26
29. Foto: Soleimon der Spaziergänger, Fotografin Christine Wannek.....	26
30. Foto: Schnitzen und Spielen, Fotografin Anja Großert.....	27
31. Foto: Fußball spielen. Fotografin Anja Großert.....	27
32. Foto: Klettern am Bach, Fotografin Christine Wannek.....	28
33. Foto: Erkunden des Baches, Fotografin Christine Wannek.....	28
34. Foto: Familienspaziergang, Fotografin Christine Wannek.....	29
35. Foto: Soleimon schiebt den Kinderwagen, Fotografin Christine Wannek.....	29
36. Foto: Picknick, Fotografin Christine Wannek.....	29
37. Foto: Wanderweg bei Kuhlbach, Start in den Wald, Fotografin Christine Wannek.....	30
38. Foto: Christine hilft Mohammad beim Balancieren, Fotograf Soleimon.....	31
39. Foto: Frühlingwald im Sonnenschein, Fotografin Christine Wannek.....	31
40. Foto: Chillen im Wald. Fotografin Anja Großert.....	32
41. Foto: Kuschneln im Wald. Fotografin Anja Großert.....	32
42. Foto: Bauen am Bach. Fotografin Anja Großert.....	32
43. Foto: Ostereiernest, Fotografin Christine Wannek.....	33
44. Foto: Stöcke sammeln, Fotografin Anja Großert.....	34
45. Foto: Stöcke transportieren, Fotografin Christine Wannek.....	34
46. Foto: Stockbrot kneten, Fotografin Christine Wannek.....	35
47. Foto: Stockbrot backen, Fotografin Anja Großert.....	35